

Lacedaemoniërs, dies ist Sparta

Vorwort	3
Kapitel I Einführung	10
Kapitel II Spartanische Gesellschaft	40
Kapitel III Der Griechisch-Persian Kriegen	57
Kapitel IV Krieg Sparta-Athene	62
Kapitel V Pakt Graecia +	68
Kapitel VI Sparta 1888	103
Kapitel VII Griechische und Russische Kultur	107
Kapitel VIII Geopolitisches Kraftfeld	115
Kapitel IX Die neue Seidenstrasse	125
Kapitel X Spartanisch Vermisst	132
Kapitel XI Die Brille des Lykurgus	142

VORWORT

Nach der Fertigstellung meiner Bücher "Gorki in den Niederlanden", "Kiy, Sjtsjek und Chryv", "Paarelketting", "Francesco und Bianca (de Medici)", "Liliyana Gadyka" und der "Essays" hatte ich mir vorgenommen, vorläufig mit dem Schreiben aufzuhören und mich nur noch auf die Werbung für die genannten Bücher zu konzentrieren. Ich hatte jedoch etwa 10 Tage lang fast ununterbrochen an der Fertigstellung dieser sechs Bücher gearbeitet und mir in dieser Zeit nur einen kurzen Nachtschlaf gegönnt.

Offensichtlich hatte ich in jenen Tagen einen hohen Adrenalinpiegel aufgebaut und begann schon nach 2 Tagen Ruhezeit das Schreiben zu vermissen. Wegen der Corona-Krise wurden die Bücher über 1,5 Jahre lang nicht veröffentlicht. Zufälligerweise war ich zu dieser Zeit an einem Beschäftigungsprojekt beteiligt, bei dem der Fußballverein Sparta Rotterdam eine wichtige Rolle spielte.

Als Jugendfußballer habe ich regelmäßig gegen diesen Verein gespielt, und bei meinem letzten Turnier in Breda mit Excelsior Rotterdam habe ich in einer Spielgemeinschaft mit der regionalen Jugend von Sparta, Feyenoord, PSV und Ajax mit Spielern bis 19 Jahren gespielt. Von den 10 Vereinen, die an diesem Turnier teilnahmen, hat Sparta mit Abstand den besten Eindruck auf mich gemacht. Elan, Kreativität, Lebensfreude und attraktiver, spritziger Fußball waren ihr Markenzeichen. Wenn ich nach all den Jahren an die Zeit zurückdenke, in der Fußball eine so große Rolle in meinem Leben gespielt hat (von meinem 5. Lebensjahre bis zu meinem 19. Lebensjahr), schießen mir alle möglichen Erinnerungen durch den Kopf.

Die schönsten Tore schoss ich in meinen Träumen, nachdem ich aufgehört hatte. Von einem jungen Alter an hatte ich auch immer eine Leidenschaft für (alte) Geschichte, und seien wir mal ehrlich, welche Geschichte kann die des klassischen Griechenlands übertreffen? Als Reha-Maßnahme hatte ich das Gefühl, dass ich die drei verbleibenden Manuskripte, die ich im Kopf hatte, aber noch nicht zu Papier gebracht hatte, zu Ende bringen musste. Obwohl ich mich in keiner Weise mit dem Spitzengenie Tesla messen kann, weiß ich, dass ihm seine Erfindungen in Sekundenbruchteilen einfielen und er sie im Detail im Kopf hatte, noch bevor er sie zu Papier brachte.

Meine Erklärung ist, dass, wenn unsere Antenne auf die richtige Frequenz ausgerichtet ist, Informationen aus einer Art universeller Wolke zu uns kommen. Es scheint weit hergeholt, aber ich habe keine bessere Erklärung.

In diesem Sinne sind Genies wie Einstein, Leonardo da Vinci und Mozart nur Empfänger und Übermittler. Eines dieser Manuskripte handelte vom antiken Sparta und der klassischen Welt, und ich dachte, es wäre eine gute Idee, es mit der Geschichte des Fußballvereins Sparta Rotterdam 1888, dem ältesten bezahlten Fußballverein unseres Landes, zu verknüpfen.

Da schon so viel über diesen legendären Verein geschrieben wurde, werde ich mich auf einige Höhen und Tiefen beschränken. Es besteht kein Zweifel daran, dass Sparta - und insbesondere die Jugendakademie - in der niederländischen Fußballwelt großen Respekt und Wertschätzung genießt und genossen hat.

An der Wand des Presseraums von Sparta hängen Bilder großer Namen, vom kürzlich verstorbenen und in jeder Hinsicht fantastischen und liebenswerten Barry Hughes bis hin zu Koryphäen wie Frank Rijkaard und Louis van Gaal. Obwohl Louis von Legionen von Menschen geschmäht wird, kann man nicht leugnen, dass er als Trainer große Erfolge erzielt hat.

Für Irritationen sorgte vor allem seine stachelige Art, mit der er gegenüber der Presse auftrat. Obwohl ich mich seit über 30 Jahren nicht mehr mit Fußball beschäftigt habe, wusste ich schon vor Jahren intuitiv, dass er mit der niederländischen Nationalmannschaft beeindruckende Ergebnisse erzielen würde, denn er fügte die Zutat Rücksichtslosigkeit hinzu, vermittelte spartanische Disziplin und eine Killermentalität.

Als ich an einem regnerischen Nachmittag wieder einmal vom Kastel zu meinem Haus in Rotterdam-Sud radelte, dachte ich, warum nicht, warum nicht versuchen, die Geschichte dieser beiden Giganten, des Stadtstaates Sparta und des Fußballvereins Sparta, miteinander zu verknüpfen? Was den Spielstil der Jugend Spartas betrifft, so war er oft ebenso gewagt, kühn und schillernd wie der Kampfstil der jungen Spartaner, etwa der ersten Kommandos von damals.

Das klassische Sparta aus dem Jahr 1888 v. Chr. steht im Mittelpunkt dieses Heftes, und aus dem Jahr 1888 n. Chr. gibt es die Verflechtung der Geschichte mit dem gleichnamigen Fußballverein. Namen spielen im Leben eine Rolle, und allein aus diesem Grund sollte Sparta wieder hervorstechen, außerdem gibt es viele Talente, die das Team in den letzten Jahren verkauft haben. Letzteres ist für mich auch eine hervorragende Gelegenheit, über meine Leidenschaft in der Kindheit nachzudenken, die für mich etwa 15 Jahre lang der Fußball war.

In dieser Zeit drehte sich alles um diesen schönen Sport und meine Schule hing nur so herum. Ich war der Prototyp eines Straßenfußballers, und meine etwas anarchistische Natur machte mich per definitionem für die Zwangsjacke des Profifußballs untauglich. In der einen Woche spielte ich wie die Sterne am Himmel, in der nächsten wie eine nasse Zeitung. Als ich im Alter von 18 Jahren lerntechnisch "das Licht erblickte" und von der untersten auf die oberste Schulstufe aufstieg, erlosch meine Fußballleidenschaft, ohne dass ich es merkte, und mit etwa 20 Jahren hängte ich meine Adidas-Fußballschuhe aus Känguruleder in Rotterdam-Sud an den Nagel, wo ich damals mit dem Doppelgänger der Sängerin Sade lebte.

Ich bin der festen Überzeugung, dass man nicht zwei, geschweige denn drei Herren gleichzeitig dienen kann, um an die Spitze zu gelangen und dieses Niveau zu halten, also habe ich intuitiv und rational den Knoten damals richtig geknüpft. Spitzensport erfordert absolute Hingabe. Mein Umfeld und meine Freunde haben meine Entscheidung damals nicht verstanden, aber ich war völlig unmotiviert.

Ich habe von einem Moment auf den anderen extrem schlecht gespielt, obwohl ich wirklich gut Fußball spielen konnte und körperlich sehr stark war, aber ich habe so viel bessere Talente gekannt, die es auch aus allen möglichen Gründen nie an die Spitze geschafft haben. Ich habe mit Eddy Poppelaars und Hans Lapré zusammengespielt, die sehr begabte Fußballer waren. Ich war blitzschnell, immer der Schnellste in den Clubs, in denen ich spielte.

Aber wenn der innere Antrieb nachlässt, kann ihm nichts mehr Paroli bieten. Die Schlachten, die in diesem Buch am Rande erwähnt werden, wurden neben Einfallsreichtum und Mut vor allem durch diesen Faktor entschieden. Fußball ist, wie die Kriegsführung, vor allem eine Frage der Mentalität und der Unerschrockenheit.

Zusammen mit meinen Freunden spielten wir ab dem fünften Lebensjahr jeden Tag Straßenfußball, und an Zuschauern mangelte es uns im Stadtteil Burchten in Rotterdam-Sud oft nicht, denn die Balkone der gegenüberliegenden Wohnungen bildeten eine veritable Tribüne für interessierte Nachbarn, und das Niveau war meist hoch, sehr hoch, denn unser Einsatz war phänomenal, genau wie der der klassischen Spartiaten.

Es ist nicht verwunderlich, dass einige von uns nach 10 Jahren voller Hingabe und Enthusiasmus die Spitze des Fußballs erreicht haben. International gehörten die Niederlande zu dieser Zeit zur absoluten Weltspitze. Einige von uns schafften es sogar in die erste Mannschaft von Feyenoord oder in die Nationalmannschaft, zu einer Zeit, als große Preise gewonnen wurden.

Die Spartaner haben bewiesen, dass grenzenloser Einsatz und diszipliniertes jahrelanges Training mit einem klaren Ziel vor Augen zu erstaunlichen Ergebnissen auf dem Schlachtfeld führen können. Für den Fußball gilt im Grunde genau dasselbe. Übung macht den Meister. Da ich im Alter von 20 Jahren mehrere Studien an der Erasmus-Universität absolvierte und mit der 16-jährigen wunderschönen holländischen Version der Sängerin Sade zusammenlebte, dämmerte mir, dass ich nicht mehreren Herren gleichzeitig dienen konnte, und meine Motivation für den Fußball ließ langsam nach, denn in dieser Phase meines Lebens begann ich, das Studium immer mehr zu genießen, und auch mit meinem damaligen Trainer bei Excelsior, van Bommel, hat es überhaupt nicht mehr geklickt.

Im Jahr zuvor war dieser Verein unter einem anderen Trainer Landesmeister in der U19 geworden, und im Nachhinein habe ich die falsche Wahl getroffen, als ich von einem Scout für diesen Verein angefragt wurde. Unter diesen Umständen kann man nur enttäuscht werden. Außerdem war ich ein so genannter Einbeiniger und damit ein begrenzter Fußballer, spielte nicht konstant und mir fehlte ein echter Killerinstinkt, über den die Spartaner (Spartas Elitesoldaten) durchaus verfügten, aber dafür waren sie ja auch mindestens 12 Jahre lang ausgebildet worden.

Alles in allem entschied ich mich für das Studium und für meine Liebste, und ich erinnere mich an viele Träume, in denen ich die schönsten Tore schoss, aber in Wirklichkeit war das nicht meine Stärke. Ich hatte ein ausgezeichnetes Ballgefühl, ein Gespür für Timing, extreme Schnelligkeit und ein gutes Spielverständnis, aber vor allem musste ich mich auf meinen unbändigen Einsatz und meine Motivation verlassen, und ich war von Geburt an wie eine Duracell-Batterie und hatte die Energie von 10 Deutschen, eine Art Lucy mit Scarlett Ingrid Johansson in der Hauptrolle.

Mit Leichtigkeit konnte ich einen Ball bei vollem Tempo im richtigen Moment über 40 Meter mit wenigen Zentimetern Genauigkeit für einen Mitspieler ins Tor bringen. Ich war in erster Linie ein Aufschlagsspieler.

Als ich in meinem letzten Spiel den Ajax-Stürmer passiv mit dem Ball fast direkt auf mein Tor zuließ, ohne nennenswert einzugreifen, wusste ich, dass mein Verfallsdatum überschritten war. Ich hatte eine fantastische Zeit beim Fußballspielen und ich kann allen Eltern versichern, dass ich beim Sport genauso viel gelernt habe wie in der Schule, aber es war schön. Im Mannschaftssport lernt man zusammenzuarbeiten, sich zu disziplinieren, zu organisieren und zu planen und so weiter.

Später habe ich jahrzehntelang von meiner intensiven körperlichen Anstrengung profitiert, denn ich war mein ganzes Leben lang vielleicht ein paar Wochen lang krank und mein Körperbau ist mehr oder weniger gleichgeblieben, und nach 40 Jahren haben die Leute sofort erkannt, dass ich Fußballer gewesen bin. Ich war in fast allen Ballsportarten mehr oder weniger auf demselben hohen Niveau, das den Fußballern anscheinend angeboren ist.

Als ich kürzlich in Bodrum aus einer großen Gruppe sehr sportlicher Männer über 20 Jahren zum besten Volleyballspieler des Hotels gewählt wurde, habe ich niemandem erzählt, dass ich vor 40 Jahren das letzte Mal Volleyball gespielt hatte. Wie beim Schlittschuhlaufen und Schwimmen scheint man das also nicht zu verlieren. Einen Nachteil hatte es allerdings: In Bodrum konnte ich zwei Tage lang nicht laufen und hatte Muskelkater am ganzen Körper, und der Sicherheitsdienst im Hotel dachte, ich sei verrückt, weil meine Beine zitterten.

Sport verbrüderet nicht nur, sondern er macht und hält auch gesund, sowohl geistig als auch körperlich, und das wussten die alten Griechen besser als jeder andere. Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Da heute so viele Menschen geistig unausgeglichen sind, nimmt auch die Zahl der Krankheiten exponentiell zu. Die Leidenschaft für Geschichte steht seit meinem fünfzehnten Lebensjahr im Mittelpunkt meines Lebens, und mein Wissen über die alte und moderne Weltgeschichte übertraf meine Kenntnisse aus den formalen Universitätsstudien, die ich in meinem Leben absolvierte, wie z. B. Jura, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung.

Multidisziplinäre Geschichte ist deshalb so faszinierend, weil die Weltgeschichte wie die Fäden eines Spinnennetzes miteinander verwoben sind. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind eng miteinander verknüpft, und wer das nicht erkennt, lebt wie ein kopfloses Huhn. Die einzige Konstante ist die menschliche Psyche, und wenn ich die Bestandteile eines Modus Operandi erkenne, kann ich einigermaßen zuverlässige Vorhersagen machen.

Das ist keine Zauberei, sondern gesunder Menschenverstand und Einsicht. Ich lese nicht nur zahllose Quellen, ich spüre die Geschichte, fühle mich in die Materie ein und gerate in eine Art Flow oder Trance, wenn Sie so wollen, und wenn man alle Fakten abwägt, kommt man fast immer nahe an das heran, was tatsächlich stattgefunden haben muss, denn die menschliche Natur ändert sich nicht sehr, wenn überhaupt. Und auch die Zukunft lässt sich relativ zuverlässig vorhersagen.

Beginnen wir im Jahr 1888 v. Chr., als die Ureinwohner Spartas in ihrem entstehenden Dorf Ackerbau und Viehzucht betrieben. Später wuchs Sparta zur gefürchtetsten Kampfmaschine der Antike heran, gegen die über 400 Jahre lang kein Kraut gewachsen war und infolgedessen gewaltige Heere vernichtet und dezimiert wurden, die zahlenmäßig um ein Vielfaches stärker waren, manchmal sogar 40-mal so groß wie bei den Thermopylen.

Lesen Sie, wozu absolute Hingabe und Perfektion führen können, und bedenken Sie, dass auch unsere heutige Gesellschaft und unsere Redensarten - ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind - von den griechischen Einflüssen vergangener Zeiten durchdrungen sind. Die Verfassung von Sparta, die höchstwahrscheinlich von Lykurgus ausgearbeitet wurde, bildete die Grundlage für Spartas Erfolg, und als erster Stadtstaat wurden den Bürgern Bürgerrechte gewährt.

Unsere Sprache, Sprichwörter und Bräuche sind voll von Hinweisen auf die glorreichen Zeiten des alten Spartas. Denjenigen unter Ihnen, die meinen, das antike Sparta sei seit vielen hundert Jahren ausgegraben und archäologisch und thematisch durchgekaut worden, teile ich mit, dass erst seit 1906 nach Sparta geforscht wird und dass 1925 zum ersten Mal eine beeindruckende Büste eines spartanischen Soldaten in einem Gebiet gefunden wurde, in dem sich einst Sparta befand.

Natürlich ist von verschiedenen Historikern viel darübergeschrieben worden, aber in diesem Büchlein versuche ich, den Kern Spartas mit der frischen Brille von heute zu interpretieren, und wo möglich, werde ich die Gesellschaft Spartas von damals benutzen, um zu zeigen, was in unserer modernen Gesellschaft grundlegend falsch ist. Vor allem die verzerrte Beziehung zwischen Mann und Frau scheint katastrophal zu sein.

Mir ist klar geworden, dass Geschichte für die meisten Menschen weder trivial noch ansprechend ist, und wenn man ein solches Thema auf, sagen wir, 800 Seiten oder mehr präsentiert - und das tun die meisten Historiker, auch die aus der Antike -, dann gibt der uneingeweihte und unbedarfte Leser schnell auf oder fängt gar nicht erst an.

Deshalb habe ich versucht, dieses kleine Buch so kompakt wie möglich zu halten. Alles, was ich in diesem Buch behaupte, liegt in meiner eigenen Verantwortung, und ich hoffe, dass Herodot, Thukydides und Plutarch es nicht allzu sehr bedauern werden, wenn ich gelegentlich überraschende Details aus ihren fantastischen gesammelten Werken für mein Büchlein verwendet habe, um ein paar Dinge zu verdeutlichen. Ich lese das beeindruckende Werk Historia im Juni 2019 noch einmal in einem Ruck. Thukydides ist kaltherzig und sagt, er habe zahlreiche Dialoge nach bestem Wissen und Gewissen selbst ausgefüllt oder ergänzt, und er habe nicht zuletzt als General von Athen im Peloponnesischen Krieg eine wichtige Rolle gespielt.

Wie kann man so hart über Herodotos urteilen, der kaum geboren war, als Xerxes 480 v. Chr. mit seinen 1.200 Schiffen und mehr als einer halben Million Soldaten (einschließlich des Werksdienstes) im Begriff war, den Griechen die Leviten zu lesen? Sein großartiges Werk ist atemberaubend, und ich finde die böartige Kritik an ihm durch den viel später lebenden Plutarch, der selbst einen dicken Daumen besaß, lächerlich.

Wenn wir an Griechenland denken, beschränkt sich dieses Bild oft auf Athen und Sparta, aber in Wirklichkeit wimmelte es von äußerst mächtigen griechischen Stadtstaaten, bis zu 700, sowohl auf dem griechischen Festland als auch auf den griechischen Inseln oder weit darüber hinaus. Wenn man all diese Stadtstaaten zusammenzählt, kommt man auf ein riesiges Reich, über das später mehr zu erfahren ist. Sie waren zwar oft bis auf die Knochen zerstritten, aber wenn es darauf ankam, waren sie zu beeindruckenden gemeinsamen Leistungen fähig.

KAPITEL I EINFÜHRUNG

Im Juni 2019 hatte ich nach etwa 2 Jahren endlich wieder Zeit, aufzutanken, was die Lektüre seriöser Bücher angeht, und ich begann mit den gesammelten Werken des athenischen Schriftstellers und Feldherrn Thukydides, die noch in meiner ungeöffneten digitalen Bibliothek zwischen vielen anderen Büchern standen.

Was mir sofort auffiel, war der klare Verstand des Autors und sein außerordentlich ehrlicher und authentischer Erzählstil. Die gesammelten Werke von Plutarch kamen mir auch sehr gelegen, um mir ein wahres Bild vom Wesen des Stadtstaates Sparta zu machen, und natürlich hatte ich noch die gesammelten Werke meines griechischen Helden Herodotos von vor 20 Jahren, mit feinen Kritzeleien am Rand, die ich damals gemacht hatte und die ich kaum entziffern konnte.

Im Juni 2019 habe ich dieses beeindruckende Werk "Historien" noch einmal in einem Rutsch gelesen. Meiner Mutter zufolge schien mein Großvater im Gegensatz zu mir eine außergewöhnlich schöne Handschrift gehabt zu haben, und er war auch ein verdienstvoller Maler, aber meiner Mutter zufolge hat er wenig oder gar nichts aus diesem Talent gemacht. Seit jeher stammte meine Familie aus Rotterdam, Dordrecht und Scheveningen, obwohl uns alle wegen unseres dunklen Aussehens für Italiener hielten.

Im Sommer wurde ich immer innerhalb einer Stunde dunkelbronzefarben und meine vier Schwestern waren alle brünett. Mir war klar, dass die Menschen in der Entstehungszeit Spartas (vor etwa 3.100 Jahren) uns intellektuell in nichts nachstanden; im Gegenteil, ich bin überzeugt, dass die Menschen damals im Durchschnitt ein viel höheres Niveau an persönlicher Entwicklung und Selbstständigkeit erreicht hatten als wir heute.

Darüber hinaus hatten sie sich ihre Gesellschaft genau überlegt. Diese Gesellschaft, die uns erscheint, enthielt einige wesentliche Vorteile - auch in Bezug auf die Beziehung zwischen Mann und Frau -, auf die ich später in diesem Buch zurückkommen werde. Dennoch haben die meisten von uns die irrige (implizite) Annahme, dass alles Alte minderwertig sein muss. Im Mittelpunkt des Werkes von Thukydides stehen die so genannten Peloponnesischen Kriege, die (übrigens mit manchmal jahrelangen Unterbrechungen) zwischen 431 und 404 v. Chr. tobten und die Protagonisten Athen und Sparta völlig erschöpften.

50 Jahre nach der vernichtenden Niederlage des Xerxes bei den Thermopylen und Salamis (480 v. Chr.) hatten sich die einst guten Beziehungen zwischen den Kontrahenten Sparta und Athen stark verschlechtert und waren in tiefes gegenseitiges Misstrauen, Rivalität und sogar Hass umgeschlagen. Ihre Ansichten darüber, wie ein Staat am besten zu organisieren sei, lagen meilenweit auseinander, aber das war nicht der Grund für den erbitterten Kampf zwischen ihnen.

Es war vor allem Athen, das andere, einschließlich Sparta, ausmanövrieren wollte und eine expansionistische Politik verfolgte, die der Erpressung und der heutigen arroganten Geopolitik der USA ähnelte. Wenn die anderen Stadtstaaten nicht taten, was Athen verlangte, war die immer mächtiger werdende Flotte bald bedroht. Schauen Sie sich die USA heute an und Sie erhalten ein schönes Bild zum Vergleich.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass es vor allem Athen war, das Sparta immer wieder durch Absprachen mit anderen Stadtstaaten betrogen hat, indem es Sparta vor den Kopf stieß und versuchte, es zu demütigen. Für die spartanische Kultur waren Ehre, Macht und Loyalität alles. Vor diesem Hintergrund war der titanische Kampf zwischen Sparta und Athen automatisch in der Geschichte verankert und in gewisser Weise unvermeidlich, und er schien von Fortuna angetrieben zu werden.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Flamme Feuer fangen würde. In Bürgerkriegen gibt es nur Verlierer, und ich kenne nichts Abscheulicheres und Schändlicheres als Bürgerkriege. Darin gibt es keine Ehre, und in solchen Kriegen zeigen sich die Menschen von ihrer schlechtesten Seite. Während die Siege gegen die Perser viel Ehrfurcht einflößen und diese phänomenalen Taten in den Geschichtsbüchern verewigt sind, habe ich noch nie eine positive Geschichte über die vielen Plünderungen und Gewaltorgien während des griechischen Bürgerkriegs gehört.

In unserer Kultur messen wir dem freien Willen viel zu viel Bedeutung bei, der zu einem großen Teil eine Illusion ist, und wenn Sie mir nicht glauben, könnten Sie die Frage beantworten, wie viele echte Entscheidungen Sie in Ihrem Leben getroffen haben? Wenn wir modernen Menschen an das klassische Griechenland denken, kommen die meisten nicht viel weiter als Sparta und Athen. Selbst in den weiterführenden Schulen stehen diese beiden Stadtstaaten im Mittelpunkt.

Dabei wird oft vergessen, dass es in der Antike eine beeindruckende Ansammlung von griechischen Stadtstaaten sowohl auf dem griechischen Festland als auch auf den zahlreichen griechischen Inseln gab, von den vielen Stadtstaaten an der West- und Nordküste der heutigen Türkei und Libyen bis hin zu den griechischen Stadtstaaten und Kolonien rund um das Schwarze Meer, Korsika, Sardinien, Illyrien, dem Asowschen Meer und dem Trio der griechischen Stadtstaaten und Kolonien im und außerhalb des Stiefels des heutigen Italiens, auch bekannt als Magna Graecia. Obwohl es oft viel Rivalität und Streit untereinander gab, konnten die Menschen in Krisenzeiten phänomenale Kräfte aufbringen, wenn sie ihre Differenzen für einen Moment beiseiteschoben.

Die Menschen hatten damals im Wesentlichen mit den gleichen Problemen und Fragen zu kämpfen wie wir heute, denn die "Götter" oder Fortuna stellen uns ständig auf die Probe, damals und auch heute noch. Schon damals wechselten sich beispiellose Erfolge mit katastrophalen Tiefs ab, und Stolz und zu viel Erfolg waren auch damals kein Segen. Die "Götter" oder geistige Schattenwelt, wenn Sie so wollen, setzten neue Helden aufs Pferd, um sie ebenso schnell und gnadenlos wieder abzustoßen.

Treten Sie also nicht über Ihre Verhältnisse, denn Ihr Schicksal wird das gleiche sein. Hochmut kommt vor dem Fall. Zivilisationen wie Sparta stiegen auf und gingen schließlich wieder unter, wobei sofort zu bemerken ist, dass Sparta von allen Stadtstaaten am längsten überdauerte, und als Sparta tatsächlich aufhörte, als Macht zu existieren, war dies auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, wie z. B. allgemeine Zermürbung, demografischer Niedergang, soziale Instabilität und neu entstehende Mächte wie Karthago und Rom.

Bei Athen war das ganz anders. Die Athener hatten es im Krieg mit Sparta und Syrakus übertrieben, und ihre hegemoniale und verräterische Politik gegenüber anderen begann ihren Tribut zu fordern, und außerdem schlichen sich Dekadenz und Arroganz in ihr einst erfolgreiches Regierungssystem ein.

Dafür wurden sie hart "bestraft", und neben dem schrecklichen Krieg gegen Sparta wurden sie durch den Schwarzen Tod verhöhnt. Auch in unserer Zeit kennen wir eine solche dominante, aggressive und herrschsüchtige Macht in Form der USA. Ihre Arroganz trieft nur so von ihr. Aufgeblasene, manipulierte Wirtschaftszahlen und ihre militärische Vormachtstellung mit zahllosen Stützpunkten in 160 Ländern tragen wesentlich zu einem falschen Gefühl der Unbesiegbareit bei.

Es sind starke Beine, die Macht und Reichtum tragen können, und diese Haltung, wer mir was macht, ist oft ein Vorbote des kommenden Untergangs, und dafür muss man keine Pythia von Delphi sein. Ich bin nicht antiamerikanisch, ganz im Gegenteil, aber dieses anbiedernde und herrschsüchtige Verhalten ist das Schicksal jeder Supermacht, die andere dominieren will.

Es hat nichts mit der Rasse zu tun, und die Opfer von gestern können heute die Täter sein und umgekehrt. So spielt Fortuna mit dem Schicksal. 27 Jahre Krieg zwischen Sparta und Athen (wenn auch mit Unterbrechungen und Waffenstillständen) hatten sich keineswegs als Zuckerschlecken erwiesen, führten zu Zermürbung, boten anderen aufstrebenden Mächten Chancen, und auch der Krieg gegen den Terror (ohne nennenswerte Erfolge) hat fast eine solche Wahnsinnszeitspanne erreicht.

Eine kleine Gruppe von Menschen in meinem Land hat in der Schule Geschichtsunterricht über die alten, weisen Griechen erhalten, die zweifellos die Wiege unserer heutigen modernen Gesellschaft und Zivilisation sind, aber selbst die Turner haben nur einen begrenzten Teil dieser Geschichte im Fach Griechisch gelernt, weil wir in unserer hektischen, oberflächlichen Zeit nicht mehr wirklich Zeit für irgendetwas haben, insbesondere nicht für Geschichte und Kultur.

Viele Menschen sind chronisch gestresst, ohne es selbst zu merken. Das mittelmäßige Gesamtergebnis ist daher - wenn man es genau betrachtet - ein bisschen traurig. In meinem kürzlich erschienenen Buch Gorki in den Niederlanden beschreibe ich diesen Prozess des Mittelmaßes und der Unbeständigkeit am Rande. Im Großen und Ganzen weiß der Durchschnittsniederländer wenig über diese in jeder Hinsicht faszinierende klassische Geschichte mit ihren vielen intellektuellen Giganten und ihren fast übermenschlichen Leistungen, von denen König Leonidas von Sparta nur ein gutes Beispiel ist.

Die Spartaner hielten nicht viel von intellektuellem Schnickschnack, da dieser in ihren Augen nur zu Verweichlichung und Schwäche führte, im Gegensatz zu den Athenern, die sich neben körperlichen Errungenschaften mehr für die Wissenschaft und die schönen Künste interessierten und offen für die Freuden des Dionysos waren. Die Spartaner setzten auf reine Natur und funktionale Strenge, von der ein überzeugter Calvinist etwas lernen könnte.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass die heutigen Frauen in Russland, der Ukraine und Weißrussland die direkten Nachfahren der schönen, starken und intelligenten spartanischen Frauen gewesen sein könnten, was Verhalten und Aussehen angeht. Ich sehe so viele Ähnlichkeiten zwischen den beiden, und das ist auch historisch nicht überraschend, denn abgesehen von der genetischen Mischung sind Russland, Weißrussland und Russland durch die Weitergabe des kulturellen Erbes von Byzanz von griechischen Einflüssen durchdrungen.

Das Thema der starken, meist schönen spartanischen Frauen wird in diesem Buch ebenfalls behandelt, weil es für das Verständnis der sozialpsychologischen Defizite in unserer heutigen Gesellschaft wesentlich ist. Im so genannten Dunklen Zeitalter (1200-800 v. Chr.) zogen relativ viele Hellenen, wie sich die Griechen selbst nannten, infolge von einfallenden und marodierenden Stämmen von außen oder wegen schlechter Ernten oder infolge von Überbevölkerung an die Südwestküste der heutigen Türkei und gründeten dort zahlreiche Stadtstaaten, die unter dem Namen Ionien zusammengefasst wurden (etwa 750-500 v. Chr.).

Sie verbreiteten sich auch auf dem Balkan und in Italien. Halikarnassos, die Geburtsstadt des legendären Herodotos, des Vaters der Geschichte, oder das heutige Bodrum waren ein gutes Beispiel für einen solchen blühenden Stadtstaat. Zufälligerweise haben meine Töchter für uns eine Urlaubsreise nach Bodrum im Juni 2019 gebucht, ohne dass ich davon wusste, aber ich habe mich dort im Hotel Asteria sehr wohl gefühlt.

Ich konnte dort nichts schreiben, weil ich in letzter Minute das Kabel meines Laptops vergessen hatte, und erst nach meiner Rückkehr einige Wochen später habe ich den Faden dieses kleinen Buches wieder aufgenommen. Bodrum ist eine der schönsten Gegenden der Türkei und ich möchte, wenn möglich, öfter dorthin fahren, neben meinem geliebten Kiew, Odessa, St. Petersburg und Kolumbien, weil ich dort die positive Energie erlebe, die ich in unserem kleinbürgerlichen kleinen Land so sehr vermisse. 9 Jahre zuvor hatte ich Bodrum zum ersten Mal mit meiner sehr freundlichen und umwerfend schönen "Krankenschwester" Monique besucht, mit der ich 3 Jahre lang zusammenlebte.

Damals war mir die Schönheit dieser Gegend jedoch völlig entgangen, und das liegt auch daran, dass die meisten Liebesbeziehungen erdrückend und blickhemmend sein können. Jegliche Art von Abenteuer und Freiheit wird aus einem herausgequetscht, und tödliche Plackerei wird zur Tagesordnung, ganz gleich, wie gut die Absichten sind, sie zu vermeiden.

Der Historiker Herodotos ist in Halikarnassos geboren und aufgewachsen, und obwohl er in einer Reihe von Fragen Zahlen und Fakten falsch wiedergegeben oder manchmal absichtlich übertrieben hat, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen, ist sein Werk eine fast unerschöpfliche historische Quelle von unschätzbarem Wert. Er besaß kein Internet und konnte nicht in eine Bibliothek wie die von Alexandria gehen, und was er mit den begrenzten Mitteln seiner Zeit auf dem Gebiet der Geschichte leistete, grenzte an das Unglaubliche.

Er gilt daher zu Recht als Gründervater der Geschichtswissenschaft. Vor dem skizzierten Hintergrund halte ich die Kritik einiger moderner Historiker an ihm, wie auch an Plutarch, für unangebracht und billig. Regelmäßig musste er sich auf Quellen verlassen, die bestimmte Gebiete besucht hatten, und da ging es manchmal schief, aber wir in unserer kleinen Welt, die man leicht per Flugzeug oder PC durchforsten kann, haben leicht reden.

Er argumentiert, dass die Ägypter zu dem Schluss gekommen waren, dass die Phryger in der Zentraltürkei die älteste Zivilisation besaßen, die auch älter war als die Ägypter selbst, und dass sie, wie sie selbst zugaben (Priester Manetho), ihre eigene Geschichte seit fast 30.000 Jahren in Archiven aufbewahrt hatten. Ob das sachlich richtig ist, sei dahingestellt, aber für mich steht fest, dass die menschliche Zivilisation viel älter ist als in den offiziellen Geschichtsbüchern steht.

Bleiben Sie also immer aufgeschlossen! Ägypten war wahrscheinlich älter als Phrygien, und die Sphinx ist viel älter als allgemein angenommen und stammt aus einer Zeit, als es in Ägypten viel regnete, die Wüste fruchtbares grünes Land war und das Meer einen anderen Lauf hatte. Es ist auch bekannt, dass im Südosten der Türkei sehr alte Zivilisationen existierten, wie zum Beispiel um Köbekle Tepi.

Alles in mir sagt auch, dass die türkische Geschichte zu den ältesten der Welt gehört und nur ihre zahlreichen köstlichen Gerichte verraten eine reiche Geschichte. Da es noch zu viele Lücken in der sehr alten Geschichte gibt, werde ich in diesem Buch nicht zu sehr auf die Geschichte vor 11.700 Jahren (Köbekle Tepi) eingehen, als ein riesiger Komet die Menschheit praktisch auslöschte und von dem in Legionen von Mythen berichtet wird. Tatsächlich bildet diese Epoche die Grundlage für den Neubeginn der menschlichen Spezies, und man bedenke, dass zwischen dieser Katastrophenzeit und der Entstehung der Hochkultur auf Kreta über 6.000 Jahre liegen, also dreimal so viel wie zwischen Christus und heute.